Inhaltsverzeichnis

Vorwort V
Abkürzungsverzeichnis XXI
Literaturverzeichnis XXV

I. Problemstellung 1

II. Schenkung auf den Todesfall (§ 956 ABGB) – Überblick und zentrale Grundsätze

A. Gesetzliche Grundlage im ABGB 3
B. Systematik und Fallkonstellationen des § 956 ABGB – Klare Dichotomie des Gesetzes 3
1. Überblick 3
2. § 956 Satz 1 ABGB: Vermächtnis 4
3. § 956 Satz 2 ABGB: Schenkungsvertrag 4
4. Wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Fallkonstellationen des § 956 ABGB 6
5. Rechtsstellung des Beschenkten zu Lebzeiten des Schenkers 8
6. Thema dieser Arbeit: „Echte" Todfallsschenkung 11
C. Gegenstand der Todfallsschenkung 12
1. Schenkungsobjekt allgemein 12
2. Quantitative Schranken: Überdies „freies Viertel" (§ 1253 ABGB analog)? 14
a) Problem 14
b) Pro-Argumente 14
c) Eigene Ansicht: Ablehnung der Analogie 16
aa) Erhaltungspflicht 16
bb) Zweck: Testier- oder Verfügungsfreiheit? 17
cc) Verfügungsfreiheit und Unwiderruflichkeit 17
dd) Methodische Sperrigkeit 18
ee) Vor allem: Fehlende Rechtsähnlichkeit 18
ff) Rechenbeispiel zur Veranschaulichung 20
d) Fazit 22

III. Historische Entwicklung und Rechtsvergleich

A. Historische Entwicklung 23
1. Römisches Recht: Donatio mortis causa 23
a) Ältere antike Rechtsgeschichte 23

b) Römisches Recht – Grundsätzliches 23
c) Drei Formen der donatio mortis causa (Schenkung von Todes wegen; stets unter Überlebensbedingung) 25
aa) Unbedingte Schenkung in Todesgefahr, mit bedingter Kondiktionsmöglichkeit 25
bb) Aufschiebend bedingte Schenkung auf den Todesfall 26
cc) Bloßes „Gedenken an den Tod“ 27
d) Nachklassische Entwicklung im römischen Recht 27
2. Deutsches Recht: Donatio post obitum 28
a) Hintergrund 28
b) Erfüllungszeitpunkt 29
c) Keine Überlebensvoraussetzung 29
d) Urkundeneinhändigung 30
e) Fazit 30
3. Gemeines Recht/Pandektistik 31
a) Juristische Gestalt der gemeinrechtlichen donatio mortis causa ... 31
b) Verständnis der Rechtsnatur: Doppelcharakter („Zwitterhaftigkeit“)..... 32
c) Bewertung dieses gemeinrechtlichen Verständnisses der donatio mortis causa. Vergleich mit dem ABGB 34
aa) Zwingendes Kriterium: Überleben des Beschenkten (anders ABGB)..... 34
bb) Regelmäßig: Freie Widerruflichkeit (gegenteilig ABGB)..... 34
cc) ME von Vornherein unzutreffende Kritikpunkte von Pandektisten 36
4. Mischformen zwischen römischem und (primär) deutschem Recht . 37
a) Nö Landtafel (1573) 37
b) Andere österreichische Länder 37
c) Gebührenrechtlicher Ansatz 38
d) Allgemeines Landrecht (Preußen 1794)..... 38
5. Codex Theresianus bis ABGB-Entwurf 1807: Gemeinrechtliche Grundsätze 38
a) Codex Theresianus (Entwurf 1766) 39
b) Entwurf Horten (1776) 39
c) Hofdekrete 1795 und 1797 („Fall Baumgartner“: Gebührenbemessung) 40
d) Westgalizisches Gesetzbuch (Entwurf Martini, 1797)..... 41
e) „Urentwurf“ zum ABGB (1806)..... 41
f) „I. Entwurf zum ABGB“ (1807): Vorzeichen der Wende 42
6. Endredaktion: Wende bei der Superrevision (1809)..... 42
7. Verständnis der Todfallsschenkung in der Folge 43
B. Rechtsschichten der einschlägigen Bestimmungen des ABGB 45
1. Überblick 45
2. Im Einzelnen 45

a) § 783 ABGB 45
b) § 784 ABGB 45
c) § 785 ABGB 45
d) § 786 ABGB 46
e) § 787 ABGB 46
f) § 788 ABGB 46
g) § 789 ABGB 46
h) § 943 ABGB 46
i) § 951 ABGB 47
j) § 956 ABGB 47

C. Rechtsvergleich 47

1. Deutschland 47
2. Schweiz 49
3. Ergebnis des Rechtsvergleichs 50

IV. Rechtsnatur der Todfallsschenkung

A. Problematik 51

1. Grundkategorien von Rechtsgeschäften: unter Lebenden – von Todes wegen – unter Lebenden auf den Todesfall 51
2. Kernfrage: Rechtliche Einordnung der Schenkung auf den Todesfall 52
3. Zwei Grundauffassungen: „Vertragstheorie“ und „Vermächtnistheorie“)..... 55
4. Schwankender Meinungsstand 55
   a) Redaktoren: Vertragslösung 55
   b) Ältere Rsp und ältere hL: Vertragslösung. Minderheitsansicht: Vermächtnistheorie 55
   c) Meinungsumschwung ab 1978 zur Vermächtnistheorie 56

B. Erste Grundauffassung: „Vertragslösung“ – Rechtsgeschäft unter Lebenden 56

1. Wesentlicher Inhalt 57
   a) Ältere Lehre (bis 1978)..... 57
      aa) Scharfe Unterscheidung Vermächtnis/Schenkungsvertrag 57
      bb) Rein betagte Schuld unter Lebenden 57
      cc) Daher: Gewöhnliche Erbschaftsschuld 58
   b) Neuere Lehre (ab 1978))..... 58
   c) Ältere Rechtsprechung (Vertragslösung) 59
2. Begründung 59
   a) Gesetzeswortlaut 59
   b) Gesetzessystematik 60
   c) Historische Auslegung 60
   d) Teleologische Auslegung 61

3. Rechtliche Konsequenzen der Vertragslösung 63
a) Anwendung von (Schenkungs-)Vertragsrecht (§§ 938 ff ABGB) 63
b) Daher: Allgemeine Rechtsgeschäftsregeln (§§ 865 ff ABGB) 64
c) Folglich: Unanwendbarkeit erbrechtlicher Regeln 65
d) Behandlung der Schenkung auf den Todesfall im Nachlass und Berücksichtigung bei Pflichtteilsberechnung 65
e) Ausgleich für den durch die Todfallsschenkung verkürzten Noterben (Pflichtteilsergänzung) 67
f) Inanspruchnahme des Beschenkten (§§ 785, 951 ABGB) 68
g) Anrechnung der Todfallsschenkung auf eigenen Pflichtteil des Beschenkten 69
h) Stellung des Beschenkten gegenüber dem Nachlass 69

C. Zweite Grundauffassung: „Vermächtnistheorie" – Mittelstellung zu Rechtsgeschäften unter Lebenden 70

1. Wesentlicher Inhalt und Varianten 70
a) „Pauschale" Vermächtnistheorie 70
b) „Punktuelle" Vermächtnistheorie 71
c) Behandlung nicht „*als*" Vermächtnis, sondern „*wie*" ein solches ... 71
2. Inhalt im Einzelnen 72
a) Ehrenzweig 72
aa) Grundsatz: Mittelding – zuerst Schenkung, dann Vermächtnis 72
bb) Begründung 72
cc) Rechtsfolgen 73
b) Lehre ab 1978 74
c) Jüngere Rechtsprechung (seit 1980) 77
aa) Grundlinie 77
bb) Definition der Schenkung auf den Todesfall 78
cc) Widersprüchlichkeiten in der Judikatur 79
(1) Innerer Widerspruch bezüglich Zweijahresfrist (§ 785 Abs 3 Satz 2 ABGB) 79
(2) „Pflichtschenkungen" (§ 785 Abs 3 Satz 1 ABGB) 81
(3) Passivum im Nachlassinventar 83
(4) ME keine Widersprüche 84
3. Konsequenzen (Auswirkungen) der Vermächtnistheorie 85
a) Bis zum Tod des Schenkers Vertrags-, danach Vermächtnisrecht . 85
b) Daher: Willensmängel 85
c) Berücksichtigung bereits bei Bemessung des Nachlasspflichtteils . 86
d) Beitragspflicht als (oder wie ein) Legatar zur Deckung der Pflichtteilsansprüche 87
e) Einrechnung in den etwaigen eigenen Pflichtteil des Beschenkten 88

f) Grundsätzliche Stellung des Beschenkten gegenüber dem Nachlass ... 88
g) Rechnerische und praktische Vereinfachung ... 89

D. Zwischenergebnis und Vorschau ... 89

1. Meinungsbild insgesamt ... 89
2. Strömungen der Lehre im Besonderen ... 90
3. Eigene Gesamteinschätzung des Diskussionsstands ... 90
4. Unterschiedliche Auswirkungen beider Konzepte ... 91
   a) Verhältnis zu Noterben ... 91
   b) Verhältnis zu (Nachlass-)Gläubigern ... 91
   c) Verhältnis zu Erben und Legataren ... 91
5. Vorschau auf die eigene Stellungnahme ... 92

E. Eigene Ansicht: Grammatikalische Interpretation ... 92

1. „Vertrag“ und „Schenkung“ im Sprachgebrauch ... 92
2. Legaldefinition einer „Schenkung“ ... 93
   a) § 938 ABGB ... 93
   b) § 956 ABGB ... 94
3. Vermächtnistheorie und äußerster Wortsinn des § 956 ABGB ... 95
   a) § 956 ABGB: Satz 1 gegenüber Satz 2 ... 95
   b) Funktion von Satz 1 („Vermächtnis“) ... 95
4. „Erfüllung erst nach dem Tode des Schenkenden“ ... 96
5. Annahme und Widerrufsverzicht ... 97
6. Argumente aus dem Wortlaut der Regeln zur Schenkungsanrechnung ... 97
   a) § 785 ABGB ... 97
   b) § 787 ABGB ... 99
   c) § 784 letzter Satz, §§ 783, 786 ABGB ... 101
7. Behandlung *„als“* oder *„wie“* ein Vermächtnis? ... 102

F. Eigene Ansicht: Systematische Interpretation ... 104

1. Systematische Einbettung in §§ 938 ff ABGB und Verweis in § 603 ABGB ... 104
2. Systematik des § 956 ABGB: Zwei verschiedene Fälle in Satz 1 und Satz 2) ... 104
3. Systematik des § 787 Abs 1 und Abs 2 ABGB ... 105
4. Todfallsschenkung mit Auslandsbezug ... 105
5. Systematischer Aspekt aus der Rechtsvergleichung ... 106

G. Eigene Ansicht: Historische Interpretation ... 106

1. Historische Entwicklung der Todfallsschenkung ... 106
2. Historische Entwicklung der Schenkungsanrechnung nach § 785 ABGB) ... 107
3. Zwischenresultat ... 109

H. Eigene Ansicht: Teleologische Interpretation 109
1. Allgemeines 109
2. Schutz der Pflichtteilsberechtigten – Anwendung der §§ 785 und 951 ABGB (nach der Vertragslösung) 110
a) Ergebnisvergleich 110
b) Einschränkungen 113
c) Abwägung 115
aa) Anwendbarkeit der Frist des § 785 Abs 3 Satz 2 ABGB? 115
bb) Beschränkung der Schenkungsanrechnung auf pflichtteilsberechtigte Kinder und Ehegatten – Schutzlosigkeit der Aszendenten? 117
cc) Einschränkung („Aushöhlung") durch anrechnungsfreie Schenkungen nach § 785 Abs 3 ABGB? 119
dd) Problem aus der Nachlasszugehörigkeit des Schenkungsgegenstands? 119
ee) Anwendbarkeit der Wertungen des § 785 ABGB 120
ff) Subsidiäre Haftung nach § 951 ABGB 121
d) Konkrete Beispiele – Vergleich zwischen Vermächtnis- und Vertragslösung 122
aa) Beispiel 1: Wert des Geschenks geringer als reiner Nachlass) ... 122
(1) Ergebnis nach der Vermächtnistheorie 122
(2) Ergebnis nach der Vertragstheorie 123
bb) Beispiel 2: Wert des Geschenks übersteigt reinen Nachlass) 124
(1) Ergebnis nach der Vermächtnistheorie 124
(2) Ergebnis nach der Vertragslösung 124
(3) Fazit 125
3. Unzutreffende Prämissen der Vermächtnistheorie 125
4. Annahme und Widerrufsverzicht 126
5. Berechtigte stärkere Position des Beschenkten; vertragliche Bindung; Parteienabsicht 127
6. Fundamentale innere Widersprüchlichkeit der Vermächtnistheorie: Änderung der Rechtsnatur nach dem Tod des Schenkers 131
a) Schenkungsgegenstand 131
b) Zulässigkeit rechtsgeschäftlicher Vertretung 133
c) Möglichkeit des Ausschlagens der Schenkung? 133
d) Aufspaltung der Rechtsposition gegenüber verschiedenen Beteiligten? 134
e) Zusammenfassung 134
7. Beschenkter gegenüber Erben und Legataren 134
8. Beschenkter gegenüber (anderen) Erblassergläubigern 135
a) Insolvenzverfahren oder gleichstehend 135
b) Sonstige Fälle 135
c) Fazit 136

9. Kein Verlust der Vertragsnatur, aber Behandlung „wie“ ein Vermächtnis? ... 136
I. Ergebnis der Auslegung (E. bis H.) ... 137

V. Annahme durch den Beschenkten

A. Auch schlüssige Annahme? ... 139
B. Weitere Fragen ... 141
C. Ergebnis ... 141

VI. Form der Todfallsschenkung

A. Überblick der gesetzlichen Formvorschriften ... 143
1. Todfallsschenkung speziell: § 956 ABGB ... 143
2. Schenkungen ohne wirkliche Übergabe allgemein ... 143
a) § 943 ABGB ... 143
b) § 1 Abs 1 lit d NotAktsG ... 144
c) Einschlägige Vorschriften der Notariatsordnung (§§ 49, 52 f NO) 144

B. Formzwecke ... 145
1. Schenkungen ohne wirkliche Übergabe allgemein ... 145
2. Zwecke der Notariatsaktspflicht im Besonderen ... 146
a) Übereilungsschutz – Warnzweck ... 146
b) Insbesondere: Belehrung durch unparteiischen Notar ... 147
c) Beweiszweck ... 148
d) Streitvermeidung ... 150
e) Gläubigerschutz ... 150
3. Zwischenergebnis: Vielfache Überlegenheit der Notariatsaktsform .. 151
4. Zweck des § 956 Satz 2 ABGB ... 152

C. Verhältnis der Formvorschriften ... 153
1. Verhältnis des § 1 Abs 1 lit d NotAktsG zu § 943 ABGB ... 153
a) Materielle Derogation ... 153
b) Vorschläge de lege ferenda ... 154
2. Verhältnis des § 956 Satz 2 ABGB zur Notariatsaktspflicht als *solcher* (§ 1 Abs 1 lit d NotAktsG) ... 156
a) Notariatsaktspflicht auch für Schenkung auf den Todesfall ... 156
b) Überwiegende Ansicht: Derogation des Erfordernisses der Urkundeneinhändigung ... 156
c) Minderheitsansicht: Keine Derogation ... 157
3. Eigene Stellungnahme: Materielle Derogation des Urkundeneinhändigungserfordernisses ... 158
a) Unvereinbarkeit der Regelungen? ... 158
b) Übereilungsschutz zugunsten des Schenkers ... 158
c) Schutz des Beschenkten? ... 159
aa) Vorteil: Zusätzliche Beweissicherung ... 159

bb) Nachteil: Ungültigkeit der Todfallsschenkung bei Fehlen der Einhändigung ... 159
d) Abwägung: Materielle Derogation ... 160

D. Umfang und Reichweite der Notariatsaktspflicht ... 160
1. Grundsätzliches ... 160
2. Aufteilung des Notariatsakts in verschiedene Urkunden? ... 161
3. Insbesondere: Notariatsaktspflicht auch für die *Annahme* durch den Beschenkten? ... 163
a) Pro-Argumente ... 163
b) Kontra-Argumente ... 163
c) Eigene Stellungnahme ... 164
4. Gemischte Schenkung auf den Todesfall ... 169
a) Einheitstheorie ... 171
b) Trennungstheorie ... 171
c) Kombinationstheorie ... 172
d) Stellungnahme ... 172
5. Nebenabreden und Änderungen der Schenkung ... 173
a) Nebenabreden ... 173
b) Erhöhung oder Herabsetzung der Schenkung ... 173
aa) Überwiegende Ansicht ... 173
bb) Gegenmeinung ... 174
cc) Stellungnahme ... 174
6. Abwägung einzelner Anregungen de lege ferenda ... 175
a) Reduktion (Beschränkung) der Notariatsaktspflicht auf die Erklärung des Schenkers? ... 175
aa) Vorschlag ... 175
bb) Stellungnahme ... 175
b) Gänzliche Aufhebung der Notariatsaktspflicht? ... 176
aa) Vorschlag: Einfache Schriftform ... 176
bb) Stellungnahme ... 176
c) Wertgrenze für Notariatsaktspflicht? ... 179
aa) Vorschlag ... 179
bb) Stellungnahme ... 180
d) Klarstellung absoluter Nichtigkeit bei Formverstoß ... 181
e) Weitere Fragen ... 181

E. Formgebot auch für Vollmacht zur Todfallsschenkung? ... 182
1. Problem ... 182
2. Jetzige Gesetzeslage: Insbesondere § 69 Abs 1 und 1 a NO ... 184
3. Frühere Rechtslage ... 184
a) Mehrheitsansicht ... 185
b) Mindermeinung ... 185
4. „Klarstellung“ 1993 ... 185

5. Herrschende Meinung: Beglaubigte Vollmacht genügt 186
6. Vorrang des § 1008 ABGB 187
a) Grundsatz: Spezialvollmacht für Schenkungen 187
b) Gattungsbezeichnung „Schenkungen"? 187

F. Rechtsfolgen bei Nichteinhaltung der Form 189
1. Fehlen der Notariatsaktsform: Absolute Nichtigkeit 189
2. Konversion 190
3. Heilung 191
a) Herrschende Meinung 191
b) Eigene Ansicht 193
aa) Gravierende teleologische Bedenken aus dem Formzweck 193
(1) Übereilungsschutz 193
(2) Erfüllungswille oder Verpflichtungswille? 194
(3) Zwischenstand 194
bb) ME nicht durchschlagende Bedenken 194
cc) Anwendung des § 1432 ABGB (Heilung durch Erfüllung)? 195
(1) Zutreffende hM: Naturalobligation auch bei Notariatsaktspflicht 195
(2) Keine Hindernisse 196
(3) Erforderlich jedoch: „Wirkliche Übergabe" 196
(4) Fazit 197
4. ME problemlos: Nachholen der Form 198

G. Ergebnisse (zu VI.) 198

VII. Widerrufsverzicht

A. Grundsätzliches und Reichweite 199
1. Allgemeines 199
2. Gänzliche Abdingbarkeit? 200
3. Konkrete Reichweite 201
a) Rechtslage bei Schenkungen im Allgemeinen 201
b) Schenkung auf den Todesfall im Speziellen 203
aa) Widerrufsgründe der §§ 947 ff ABGB 204
bb) Widerruf nach § 1247 ABGB (Geschenke an Verlobte)..... 204
cc) Weitere gesetzliche Widerrufsgründe? 205
dd) Fehlen oder Wegfall allgemeiner Voraussetzungen 205
ee) Einvernehmliche Vertragsauflösung 206
ff) „Widerruf" von Schenkungen zwischen Ehegatten aufgrund § 1266 ABGB analog? 206
gg) Zusätzliche Widerrufsrechte aufgrund Vereinbarung? 211
c) Sonderfall: Gemischte Todfallsschenkung 212
4. Ergebnis (zu A.) 212
5. Besondere Bedeutung des Widerrufsverzichts 212

B. Zwecke des Widerrufsverzichts ... 213
1. Warnfunktion ... 213
2. Abgrenzungsfunktion, Klarheit ... 214
3. Beweisfunktion ... 215
4. Vertrauensfunktion für den Beschenkten ... 215

C. Ausdrücklichkeit ... 216

D. (Bloßes) Formerfordernis oder materielle Gültigkeitsvoraussetzung? ... 216
1. Mindermeinung: Nur Formerfordernis, derogiert durch Notariatsaktspflicht ... 216
2. Zutreffende hM: Materielle Gültigkeitsvoraussetzung ... 218
3. Resultat ... 223

E. Zulässigkeit von Bedingungen? – Allgemeines ... 223
1. HM: Keine generelle Bedingungsfeindlichkeit ... 224
a) Grundsatz ... 224
b) Voraussetzungen der Zulässigkeit ... 224
c) Rechtsfolge unzulässiger Bedingungen ... 225
2. Stellungnahme/Grundkriterium ... 225

F. Bedingungen im Einzelnen ... 226
1. Reine Potestativbedingungen auf Seiten einer Vertragspartei ... 227
a) Potestativbedingungen auf Seiten des Schenkers ... 227
b) Potestativbedingungen auf Seiten des Beschenkten ... 228
2. Reine Zufallsbedingung (einschließlich des Willens eines Dritten/Außenstehenden) ... 229
3. Gemischte Bedingungen ... 230
a) Allgemeines ... 230
aa) Begriff ... 230
bb) Einschränkung für die Zwecke dieser Arbeit ... 230
b) Kernfrage: Ausmaß zulässiger Einflussmöglichkeit des Schenkers auf den Bedingungseintritt ... 230
aa) Rigoroses Verständnis: Nicht einmal Mitwirkungsmöglichkeit des Schenkers ... 231
bb) Differenzierendes Verständnis: Schenker darf Bedingungseintritt nur nicht in der Hand haben ... 232
cc) Erste eigene Stellungnahme ... 233
c) Schenker und (reiner) Zufall ... 233
aa) Strenge Ansicht ... 234
bb) Mildere Ansicht: „Leichte Kalkulierbarkeit“ ... 234
cc) Eigene Ansicht ... 235
dd) Praxisbeispiel: „Wiedergenesung des Schenkers“ ... 237
d) Schenker und unabhängiger Dritter ... 238
aa) Strenge Ansicht ... 238

bb) Mildere Ansicht ... 239
cc) Eigene Stellungnahme ... 240
e) Schenker und Beschenkter ... 241
aa) Grundsätzliche Zulässigkeit ... 241
bb) Fallbeispiel 1: „Harmonische Ehe“ (mE „einheitlicher“, vom Schenker beeinflussbarer Umstand) ... 242
cc) Fallbeispiel 2: „Klageerhebung“ oder ähnlich ... 244
dd) Fallbeispiel 3: „Keine Scheidung“ oder ähnlich ... 245
(1) Einvernehmliche Scheidung ... 245
(2) Scheidungsgründe ... 245
(3) Verhalten des Beschenkten ... 247
ee) Fallbeispiel 4: „Freundliche Behandlung“ oder ähnlich ... 247
f) Resultat (zu 3.) ... 248
4. Beurteilung einzelner weiterer praxisrelevanter Bedingungen und Klauseln ... 248
a) Überlebensbedingung ... 248
aa) HM: Zulässig ... 249
bb) Gegenmeinung: Unzulässig ... 249
cc) Eigene Ansicht ... 250
b) Kassatorische Klausel ... 251
c) Schenkungsverträge mit Rückfallvereinbarung ... 252
d) Schenkung auf den Überrest ... 254
aa) Überwiegende Ansicht ... 254
bb) Gegenansicht ... 254
cc) Eigene Stellungnahme: Ablehnung ... 255
dd) Abgrenzung zur Schenkung unter Vorbehalt des Fruchtgenussrechts ... 256
5. Rechtsfolge unzulässiger Bedingungen ... 257
6. Nach § 879 ABGB unzulässige, namentlich sittenwidrige Bedingungen ... 258
a) Beispiel: Eingriff in Persönlichkeitsrechte ... 258
b) HM: Je nach Verbotszweck bloß Ungültigkeit der unzulässigen Bedingung (teleologische Reduktion) ... 259
c) HM: Anwendung auf Todfallsschenkung ... 259
d) ME: Bei unwiderruflichen unentgeltlichen Geschäften unter Lebenden Gesamtnichtigkeit (daher auch bei Todfallsschenkung) 260
G. Sonstiges ... 262
1. Zulässigkeit von Befristungen und Auflagen? ... 262
a) Befristungen ... 262
b) Auflagen ... 263
2. Substituierung des Widerrufsverzichts durch Veräußerungs- und Belastungsverbot? ... 263
a) Problematik ... 263
b) Herrschende Meinung ... 264

c) Eigene Stellungnahme 264
d) Resultat 266
3. Rechtspolitischer Vorschlag: Beschränkt widerrufliche Todfallsschenkung? 266

H. Ergebnisse (zu VII.) 266

VIII. Gesamtergebnis

Allgemeines 267

A. Rechtsnatur der Schenkung auf den Todesfall (oben IV.) 267
1. Grammatikalische Interpretation 267
2. Systematische Interpretation 268
3. Historische Auslegung 269
4. Teleologische Interpretation 269
5. Gesamtbild 271

B. Annahme durch den Beschenkten (oben V.) 272

C. Form der Todfallsschenkung (oben VI.) 272
1. Formzwecke 272
2. Verhältnis der Formvorschriften 272
3. Umfang und Reichweite der Notariatsaktspflicht 273
4. Formgebot auch für Vollmacht zur Todfallsschenkung? 273
5. Rechtsfolgen bei Nichteinhaltung der Form 274

D. Widerrufsverzicht (oben VII.) 274
1. Grundsätzliches 274
2. Zwecke 275
3. Materielle Gültigkeitsvoraussetzung 275
4. Bedingungen 275
5. Sonstiges 276

IX. Anhang: Änderungen durch ErbRÄG 2015

A. Begutachtungsentwurf zu § 956 ABGB 277
1. Gesetzestext 277
2. Erläuterungen 277
3. Übergangsregelung 278

B. Konsequenzen des Begutachtungsentwurfs 278
1. Wiedereinführung des 1811 beseitigten „Zwittercharakters“ der Vertragsschenkung auf den Todesfall 278
2. Gültigkeitsvoraussetzungen 279
a) Widerrufsverzicht erfüllt zusätzliche Zwecke 279
b) Zulässigkeit sämtlicher bisher unzulässigen Bedingungen 280
3. Anwendbarkeitszeitpunkt 281

C. Gesetzesbeschluss Juli 2015 282
1. Ersetzung des § 956 ABGB durch § 603 ABGB nF 282
2. Gesetzliche Festschreibung der Vertragslösung (§ 603 Satz 1 ABGB nF) 82
3. Künftige Gültigkeitserfordernisse der Schenkung auf den Todesfall (§ 603 Satz 1 ABGB nF) 283
   a) Notariatsakt 284
   b) „Kein Widerrufsrecht“ (Widerrufsvorbehalt) 284
   c) Kurzresultat 286
4. Anwendung des § 1253 ABGB („freies Viertel“; § 603 Satz 2 ABGB nF) 286
5. Anwendbarkeitszeitpunkt 287

D. Ergebnis 288

Sachverzeichnis 289